



Hermann Walther
Verlagsbuchhandlung
G. m. b. H.
in Berlin.

☐ Ich mache erneut aufmerksam auf die in meinem Verlage erschienene Schrift:

Leo XIII. und der Satanskult.

Von
Pfarrer Dr. J. Nieß.

XX u. 301 Seiten 8°.

3 M ord., 2 M 25 s no., 1 M 80 s bar u. 7/6.

Die verderblichen Einwirkungen der römischen Kurie, die unter dem Pontifikat Leos XIII. eine wahrhafte Nährmutter des Aberglaubens und des Fanatismus gewesen ist, werden in dem hochinteressanten Buche urkundlich und mit Beispielen illustriert. Ein solcher Rückblick auf die Wirksamkeit des verstorbenen Papstes dürfte erneutes Interesse finden.

Verlags-Engros- u. Exporthaus
von **W. Schultz-Engelhard**
Berlin W. 35.

Abt. I. Künstler-Postkarten.

☐ Soeben erschienen in meinem Verlage:

3 Serien Künstler-Postkarten humoristischer

Militär - Karikaturen
eines bekannten Militär-Zeichners in feinstem Handkolorit, wie Original-Künstler-Postkarten wirkend, à 6 s die Karte:

- I. Serie. **Offiziere.** 12 Dessins. 75 s bar.
- II. Serie. **Gemeine.** 12 Dessins. 75 s bar.
- III. Serie. **Einjährige.** 12 Dessins. 75 s bar.

Selten werden Sie so zum **Lachen gereizt** wie beim **Anblick** meiner äusserst humoristischen **Militär-Karikatur.**

Sie werden sofort Nachbestellungen machen. Mit der Bitte, sich des beigefügten Bestellzettels zu bedienen, zeichne
hochachtungsvoll

W. Schultz-Engelhard.

☐ Soeben erschien u. ist durch uns zu beziehen:

Quilling, Die Nauheimer Funde
der Hallstatt- und Latène-Periode in den Museen zu Frankfurt a/M. u. Darmstadt.

Ein unentbehrliches **Quellenwerk** für **prähistorische** und **römisch-germanische** Forschung.

Käufer sind: Bibliotheken, Museen, wissenschaftl. Anstalten, Archäologen, Prähistoriker, Geschichtsforscher, Kunstgelehrte, Anthropologen und Sammler.

Gross-Quart-Format mit 16 Bildertafeln und zahlreichen Textabbildungen, br. 16 M ord. Nur bar, ev. mit 14tägigem Remissionsrecht.

Illustrierte Prospekte auf Verlangen.

Frankfurt a/M. **Schirmer & Mahlau.**

Deutsche Verlags-Anstalt

Leipzig

Stuttgart

Berlin



☐ Das erste deutsche Fachorgan „Die Sportwelt“ sagt über

Lena S. Roman

von **W. Meyer-Förster**

„Längst ehe Meyer-Förster mit der hold schwärmenden Jugendromantik von „Altheidelberg“ sich alle Bühnen erobert hatte, war er in denjenigen Kreisen, die ihre Lieblingsneigung auch gern im reizvollen Gewande der Dichtung wiederfinden, als der Erzähler des deutschen Rennsports gefeiert. Nicht als ein Erzähler, sondern einfach als der Erzähler, denn er war und er ist es ganz allein in der Literatur, der das schwierige Gebiet souverain beherrscht und meistert, während sich sonst die Hände blutiger Dilettanten männlichen und weiblichen Geschlechts an die Materie gewagt und die entsetzlichen Zerrbilder geliefert hatten, um nicht einmal den äußeren Umrissen der Sache, geschweige denn ihrem Geiste gerecht zu werden. Noch mit Grauen erinnern wir uns der ersten Worte eines Romans aus der Feder eines sonst gewandten Schriftstellers, der auch einmal einen Abstecher in den Rennsport hatte machen wollen. „Eben hatten die schwarzweißen Streifen des königlichen Haupt-Gestütes Gradig das erste Hürden-Rennen in Charlottenburg gewonnen“, so fing jenes seltsame Opus an, das in das sportliche Thema einzudringen gedachte. Eine Kleinigkeit für den Laien, für den Mann vom Fach aber mehr wie genügend, um zu verraten, daß der Autor von dem Gegenstand, den er zu ergreifen sich unterfangen hatte, auch nicht die blasseste Ahnung besaß. Und auf ähnlicher Stufe der Vollendung stehen alle sogenannten Sportromane deutscher Zunge, die nicht von Meyer-Förster stammen, da beispielsweise Dmpteda den Turf stets nur gestreift, aber nie ernstlich in den Vordergrund gestellt hat. Meyer-Förster nimmt eine Sonderstellung ein, das Verdienst seiner Werke kann vielleicht nur von denjenigen in vollem Umfange gewürdigt werden, die einerseits alle Einzelheiten des sportlichen Betriebes genau kennen und auf der anderen Seite einen künstlerischen Maßstab anzulegen wissen. Das Geheimnis der tiefgehenden Wirkung der Meyer-Försterschen Arbeiten ist das feine und sichere Geschick, mit dem er die Wechselwirkungen der Ereignisse des grünen Rasens und eines Menschenschicksals auszulösen versteht. Der Einfluß des Rennsports auf das innerste seelische Leben von allen, die ihn umfassen, die starke und unwiderstehliche Herrschaft einer solchen großen Passion über das ganze Denken, Fühlen und Empfinden, das sind die Spuren, denen Meyer-Försters gestaltungskräftige Phantasie erfolgreich nachgeht. Er begnügt sich nicht mit einfachen Milieubildern und mit losen Einzelheiten, er sucht vielmehr den verborgensten Zusammenhang zu fassen und zum Ausdruck zu bringen. Alle diese so oft gerühmten Vorzüge treten auch in „Lena S.“ wieder klar ans Licht. Die Geschichte der jungen Tochter des sozusagen berufsmäßigen Rennstall-Besizers — ein bei Meyer-Förster oft wiederkehrender Typus, zu dem er mit immer neuen Zügen durch die Wesenheit eines längst nicht mehr auf dieser Erde wandelnden, in seiner Art wahrhaft genialen Mannes angeregt wird — ist in ihrer Entwicklung vortrefflich dargestellt, sie ist reich an Reiz vornehmer Spannung und an durchdringender Anschaulichkeit. Wir wollen die Fabel des Romans, der in der technischen Reife des Aufbaus, in der Schärfe der Charakteristik, in der zwingenden Beredsamkeit der Sprache zu den gelungensten von Meyer-Förster gehört, hier nicht etwa nachziehen. Es ist ein Werk, an dem man herzliche Genugtuung erfährt, das wieder geeignet ist, dem Dichter auf den alten Pfaden seines Wirkens neue Freunde zu werben.“

Soeben erschien das 8. Tausend.

Geheftet M 3.— ord., M 2.25 netto, M 2.— bar.
Gebunden M 4.— ord., M 3.05 netto, M 2.80 bar.

Ebenso bitten wir um erneute Verwendung für die andern Sportromane des Verfassers: **Süderßen, Herdenstamm, Derby, Die Fahrt um die Erde.**